

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leibold.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 2.

Donnerstag den 4. Januar.

1883.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Der Tod Gambetta's.

Der Telegraph übermittelt uns aus Paris eine Trauerkunde. Gambetta ist daselbst während der Jahreswende, wie es heißt, um die Mitternachtsstunde, gestorben. Der populärste Mann Frankreichs ist mit Gambetta abgeschieden, und es darf nicht geleugnet werden, daß bei der hervorragenden Stellung, welche der Berewigte zeit seiner Wirksamkeit im öffentlichen Leben Frankreichs einnahm, sein Tod als eine große Lücke von seinen Landsleuten empfunden werden wird.

Die auswärtige Politik Frankreichs wird durch den Tod Gambetta's erheblich berührt werden, und zwar insofern, als Gambetta in den sich immer schroffer gestaltenden Beziehungen zu England als ausgleichendes Element thätig war. Auf die militärischen Vorbereitungen Frankreichs übte Gambetta unausgesetzt einen maßgebenden Einfluß und die Politik der höchsten Kriegsbereitschaft hatte in ihm einen mächtigen Träger. Die Vertretung des französischen Chauvinismus wird nun voraussichtlich in andre Hände übergehen. Gambetta hatte seine Pläne stets den allgemeinen Verhältnissen anzupassen gesucht; er war daher stets ein scharf im Auge zu behaltender Gegner, aber doch stets ein kalkulierender Staatsmann und deshalb auch stets annähernd zu berechnen. Was nun aber? das ist die große Frage des Tages. Jedenfalls werden wir abwarten müssen, ob Frankreich Deutschland gegenüber in friedlichere Bahnen einlenken wird.

Gambetta's Leben ist bekannt und jedes Staatslexikon giebt den erwünschten Aufschluß. Er war geboren am 3. April 1838 zu Cahors aus einer ursprünglich genuesischen Familie.

1859 wurde er Advokat in Paris und zeichnete sich bei den republikanischen Wahlagitationen und als Vertheidiger in politischen Prozessen durch große Energie und Kühnheit aus, welche ihm schnell in Paris eine große Popularität verschafften. Im Mai 1869 zu Marseille in den Geistesgebenden Körper gewählt, gestellte er sich der Partei der Unversöhnlichen zu, stimmte 1870, nachdem er die leichtfertige Art der Kriegserklärung getadelt, für die Bewilligung der verlangten Credite, ward in der provisorischen Regierung vom 4. September Minister des Innern und übernahm, nachdem er am 8. Oktober Paris im Luftballon verlassen, in der Delegation von Tours auch noch das Departement des Kriegs und der Finanzen. Er schaltete in diesen Stellungen als Dictator Frankreichs und leitete die Kriegsoperationen, zum zähesten Widerstand (guerre à outrance) gegen die Deutschen treibend. Er entwickelte dabei, unterstützt von Freycinet, eine ungemaine Energie und schuf Armeen, die den Deutschen viel zu schaffen machten, wenn er auch die schließliche Niederlage nicht abwenden konnte. Um jede Opposition gegen sein Regiment zu ersticken, schritt er zu den gewaltsamsten Maßregeln. Selbst nach dem Fall von Paris wollte er von Frieden nichts wissen und suchte durch ein ganz ungeheürliches, durch das Einschreiten Bismarcks inhibirtes Dekret vom 31. Jan 1871 friebliche Elemente von der Nationalversammlung auszuschließen. Nach dem Waffenstillstand nahm er am 6. Februar 1871 seine Entlassung. Für Elsaß in die Nationalversammlung gewählt, legte er nach Abschluß der Friedenspräliminarien sein Mandat nieder, trat aber den 2. Juli wieder in dieselbe ein und ward Führer der republikanischen Linken.

Mehr und mehr gemäht auftretend, wirkte er, im Interesse der Befestigung der Republik, zum Zustandekommen der Verfassung vom 25. Febr. 1875 mit und ward 1876 zum Mitglied der Deputirtenkammer gewählt. Während des reactionären Ministeriums vom 16. Mai 1877 zeichnete er sich durch Besonnenheit und staatsmännliche Geächtlichkeit aus und trug wesentlich zum Sieg der republikanischen Partei bei. Dennoch trat er nicht an die Spitze der Regierung, sondern begnügte sich mit dem Präsidium der Deputirtenkammer, übte aber auf die Geschäfte einen maßgebenden Einfluß aus. Die Geschichte seiner kurzen Ministerpräsidentschaft und das Sinken seines Einflusses in letzter Zeit stehen noch in der Erinnerung unserer Leser. Gambetta ist sicherlich verbittert aus dieser Welt geschieden und die Todesursache, eine wie es heißt unfreiwillige Verletzung durch einen Revolverchuß, giebt diesem, wir möchten sagen, sensationellen Lebenslaufe einen tragischen Abschluß.

Wir werden, was uns anbelangt, Gambetta's Tod vom politischen Standpunkte aus nicht zu beklagen haben, denn Er wie sein Schicksalsgenosse Skobelev, der nicht minder plötzlich dahinstarb, war ein Feind der Einigkeit, Freiheit und Stärke unseres Vaterlandes.

Wir lassen nachstehend die näheren Nachrichten über die Katastrophe folgen:

**Paris, 1. Januar, Morgens.** Gambetta war bis zu seinem Tode bei vollem Bewußtsein. Der Todeskampf währte 2 Stunden. Spuller, Etienne und Dr. Fienjal waren zugegen.

**Paris, 1. Januar.** Gambetta's Tod erfolgte nach Aussage der Aerzte durch eine Zerzeugung des Blutes und ein Gerinnen desselben im Herzen, welches Erstickten herbeiführte. Heute

## Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

„Nach einigen Dezennien wird man vergessen haben, daß das Deutschthum der Kern Oesterreichs ist, und wir werden froh sein können, wenn wir inmitten der verschiedenen Fremden unsere Nationalität uns bewahren dürfen. Wir werden nicht mehr germanisiren, denn wir gehören ja, den Göttern sei es geklagt, nicht mehr zu Deutschland, sondern werden ruhig zusehen, wie man uns nach und nach magyarisirt oder sonst nach beliebigem Zuschnitt bearbeitet. Ertragen wir Alles geduldig, dann bleibt's beim Alten, fühlen ber die Weisten, wie ich, dann werden wir, wie orhin angedeutet, anstatt Oesterreicher zu heißen, Deutsche werden und die Fremden denen überlassen, die mehr slavisches und magyarisches Blut, als deutsches in sich tragen.“

„Gerade, um das zu vermeiden,“ entgegnete Agnes sanft, „ist es nötig, daß sich deutsches Blut mit fremden vermischt und die Interessen

dadurch gemeinschaftliche werden. Sie sehen die Zustände in zu trüben Lichte. Das deutsche Element ist zu mächtig in allen Ländern Oesterreichs, um vertilgt werden zu können; es ist ein zu reines, wichtiges, als das man es ausröthen wollte und könnte, und trotz der Mühe, die sich die Fremden geben, um unseren Einfluß entgegenzuwirken, ist es so mächtig, daß es sich immer Bahn brechen wird.“

„Möglich! Doch, Agnes, wie kommen wir jetzt auf das leidige politische Thema, da doch mein Herz von so ganz anderen Interessen erfüllt ist? Was geht mich Ungarn an, wenn Sie nur nicht dorthin verschlagen werden, wenn Sie nur nicht, um einem Wahn zu folgen, diesem Fremden angehören! Agnes, ich schwöre es, weder Ihnen noch sonst einem Weibe gelingt es, zähe, starre Patrioten umzuformen. Man wird Sie zu sich hinüberziehen, Sie werden sich und Ihren deutschen Ideen antreu werden, doch niemals Einfluß auf unsere erbitterten Gegner gewinnen, und dann: was kümmern Sie die Wirren? Des Weibes Element ist die Liebe! Was außerhalb der Sphäre eines Weibes liegt, kann es nie und

nimmer befriedigen; alle Erfolge, die Sie durch Ihre Klugheit, durch Ihren Geist erringen, werden Sie kalt lassen; denn wenn das Herz in Weibe darbt, wird es sich immer elend fühlen und elend machen. Agnes, schaudert Ihnen nicht bei dem Gedanken, zeitlebens einsam, unverstanden bleiben zu müssen, um eines einzigen raschen Wortes halber dem größten Glück, der Wonne einer unendlichen Liebe zu entsagen? Fühlen Sie kein Mitleid mit mir, der ich einsam, verwaist mein Leben hinderauern muß, mit dem schmerzenden Stachel in der Brust: wir hätten glücklich sein können, und Sie wollten es nicht?“

Agnes sah, die Hände in den Schooß gefaltet, den Kopf auf die Brust gelehnt, lautlos da. Als sie jetzt die Augen zu ihm aufschlug, war ihr Antlitz leichenbläß.

„Sie thun mir unrecht, Heinrich,“ flüsterte sie, „ich wollte nicht? O Gott, wenn Sie wüßten, welche fürchterlichen Kampf es mich gekostet, ehe ich mich dazu entschloß, die Seine zu werden!“

(Fortsetzung folgt.)

früh wurde eine Todtenmaske Gambettas angefertigt; die Leichenschau soll morgen stattfinden. Wie es heißt, wird die Beisehung auf Staatskosten erfolgen.

**Paris, 1. Januar.** Gambetta hat kein Testament hinterlassen; die Familie wünscht, daß die Civilbeerdigung in Nizza stattfinde, während Gambetta's Freunde den Wunsch äußern, daß er in Paris beigesetzt werde. An die Papiere Gambetta's werden wegen der von ihm innegehabten hohen Aemter, die Siegel gelegt. — Viele Zeitungen sind heute Abend wegen des Neujahrsfestes nicht erschienen; diejenigen, welche erschienen sind, enthalten keine Betrachtungen über die Konsequenzen des Todes Gambetta's in der inneren Politik und über den Nachfolger Gambetta's auf dem politischen Gebiete. Die Blätter weisen nur darauf hin, daß der Tod Gambetta's ein großer Verlust für die Republik sei, sie loben seinen Patriotismus, welcher auch nach Sedan, Metz und der Kapitulation von Paris nicht zweifelte.

**Paris, 2. Januar.** Ein unausgesetztes Hinströmen aller republikanischen Notabilitäten nach Ville d'Avray findet statt. Das Begräbniß Gambettas findet auf Staatskosten statt. Allerdings verlangt der Vater die Beerdigung seines Sohnes in Nizza, doch werden seitens der Freunde Gambettas Anstrengungen gemacht, den Vater zu bewegen, das nationale Begräbniß Gambettas auf dem Père Lachaise einzuwilligen. Die opportunistische Presse ist untröstlich über den Verlust, auch die übrigen Blätter bewahren eine respektvolle Haltung voller Anerkennung Gambettas.

**Paris, 2. Januar.** Wie es heißt, soll die Beisehung der Leiche Gambettas erst am 10. d. M. stattfinden, damit die Mitglieder der Kammern in corpore der Feier beiwohnen können. Die Journale *Voltaire* und *République française* veröffentlichen zahlreiche, aus der Provinz und dem Auslande eingegangene Beileidsbezeugungen. Die Zahl der Personen, welche gestern Bille d'Avray besuchten, wird auf über 3000 geschätzt. Die Morgenblätter sprechen fast einstimmig ihr tiefes Bedauern über den Tod Gambettas aus. Die Presse der royalistischen Partei sieht in dem Tode Gambettas eine Schwächung der Republik, während die Blätter der Intransigenten darin keine Gefahr für die Republik, sondern nur den Ruin der opportunistischen Partei erblicken.

### Telegraphische Nachrichten.

**Wien, 2. Januar.** Nach einer Triester Meldung der Neuen fr. Presse soll nach den bisherigen Dispositionen Kronprinz Rudolf die projektirte Reise nach Dalmatien am 10. Februar von Miramar aus antreten, die Reise werde sich wahrscheinlich auch auf Albanien ausdehnen.

**Paris, 1. Januar.** Bei dem Empfange des diplomatischen Korps brachte der päpstliche Nuntius als Ocyen dem Präsidenten die Glückwünsche für das Wohl Frankreichs dar und bat Grevy, diese Wünsche als einen Beweis der vollsten Hochachtung entgegenzunehmen. Grevy dankte für die ihm ausgeprochenen Gefinnungen und dargebrachten Wünsche.

**London, 2. Januar.** Der Herzog von Connaught hat sein an das Kriegsministerium gerichtetes Gesuch um Verleihung eines Brigadecommandos bei der indischen Armee auf Andringen der Königin zurückgenommen.

**London, 2. Jan.** Sämmtliche Journale veröffentlichen Artikel über Gambetta und geben ihrem lebhaften Bedauern über seinen Tod Ausdruck. Die Times meint, dieses Ereigniß könnte das politische Gleichgewicht in Europa stören. Das Blatt wünscht zu wissen, in welcher Weise das Gleichgewicht erhalten werden könnte. Die Daily News hofft, die französische Republik werde einen festen Bestand haben, obwohl sie ihrer besten Stütze beraubt sei. Die Morningpost sagt, trotz des Todes Gambettas werde die Republik keine Schwächung erleiden.

**St. Petersburg, 1. Januar, Morgens.** Das Journal de St. Petersburg meldet: Der Reichsschatz hat der Staatsbank gestern 50 Millionen Rubel zurückgezahlt. Diese Rückzahlung erfolgte für das Jahr 1882 gemäß

dem Ukase vom 13. Januar 1881, zur Amortisirung von 400 Millionen Kreditbilleten, welche während des letzten Orientkrieges zeitweilig emittirt wurden.

**Washington, 1. Jan.** Der Gesandte von Hawaii wurde während des heutigen Neujahrsempfanges beim Präsidenten Arthur von einer Ohnmacht befallen und verstarb kurze Zeit darauf in dem Wohnzimmer, wohin derselbe gebracht worden war.

### Zur Wassersnoth.

**Köln, 2. Januar.** Der Rhein-Wege hier ist von 890 auf 896 gestiegen, in Koblenz von 808 auf 791 und in Sinkerbrück von 584 auf 565 gefallen, in Düsseldorf steht derselbe auf 852. Hier in Köln herrscht Regenwetter.

**Worms, 1. Januar.** Nach den neuesten der Wormer Zeitung zugegangenen Nachrichten über die Ueberschwemmung im Nied ist die Noth daselbst sehr groß und wächst noch beständig. Die angrenzenden Oete der Pfalz, Bobenheim und Rogheim, sind plötzlich ebenfalls überschwemmt worden; in Rogheim und in Oppau sind über 60 Häuser eingestürzt, ebenso haben neuerdings in Hofheim viele Einstürze von Häusern stattgefunden; fortdauernd treffen Einwohner von Hofheim in Kähnen hier ein und werden in öffentlichen Gebäuden und Privathäusern untergebracht. In dem Hofgut Scharrane stehen 50 Stück Rindvieh und Pferde bis zum Kopf im Wasser. Der Ort Edigheim ist fast ganz vernichtet. Lebensmittel fehlen überall, die Einwohner retten ihr Leben durch Flucht. Sturmartige Winde verursachen starken Wellenschlag, der Rhein wächst wieder rascher.

**Worms, 1. Januar.** Der Rhein ist von heute früh bis heute Abend 10 Uhr um weitere 20 Ctm. gewachsen, es herrscht starker Wind, das Regenwetter dauert fort. Die unteren Stadttheile sind sämmtlich aufs Neue überschwemmt. Bei Rogheim und Bobenheim ist das Wasser im Abziehen, nachdem es den Pionieren gelungen ist, daselbst einen Dammburchschlag auszuführen. Zur Speisung der in den öffentlichen Gebäuden untergebrachten Personen ist in dem Schulhause eine große Küche errichtet worden, Behörden und Privatpersonen bieten Alles auf zur Unterbringung und Verpflegung der Obdachlosen, nach den überflutheten Niedorten werden mittels Rachen unausgesetzt Lebensmittel geschafft, von dem Orte Hofheim werden noch immer Obdachlose hierhergeholt und in der Turnhalle untergebracht. Vom oberen Neckar wird ein neues Anwachsen des Flusses um einen Meter gemeldet.

**Mannheim, 2. Januar.** Heute früh war der Rhein bei Maxau auf 725 gefallen, hier steigt der Rhein und beträgt gegenwärtig 888, auch der Neckar ist hier, in Heidelberg und in Heilbronn im Steigen begriffen.

**Mannheim, 2. Januar.** Der Neckar ist in Heilbronn auf 3,46, in Heidelberg auf 4,55 und hier auf 8,80 gestiegen.

**Mainz, 2. Januar.** Der Rhein, welcher um Mitternacht auf 5,47 stand, ist heute Vormittag bis auf 5,58 gestiegen.

**Frankfurt a. M., 2. Januar.** Der Obermain und die Nebenflüsse desselben sind in Folge des gestrigen anhaltenden Regenwetters wieder in langsamem Steigen. Hier war der Main, der gestern auf 5,00 zurückgegangen war, wieder auf 5,12 gestiegen, gegenwärtig ist derselbe mit 5,09 hier zum Stehen gekommen.

### Hofnachrichten.

Berlin, 3. Januar 1883.

— Se. Majestät der Kaiser nahm am Sonntag, den 31. Dezember, Vormittags, den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen von Büdler entgegen und empfing darauf verschiedene höhere Militärs. Nachmittags unternahm Se. Majestät der Kaiser eine Spazierfahrt und nach der Rückkehr speisten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin dann allein. Um 6 Uhr begab Se. Majestät der Kaiser sich in

den Dom und wohnte dort mit andern Mitgliedern der königlichen Familie der liturgischen Andacht bei. Später nahmen die Majestäten den Thee und das Souper mit Ihren Kaiserl. und Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin und Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, welche kurz zuvor von Potsdam nach Berlin gekommen waren und demnach auch im hiesigen königlichen Schlosse übernachteten, gemeinsam im königlichen Palais ein.

— Se. Majestät der Kaiser nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Büdler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Polizei-Präsidenten von Madai entgegen, empfing einige Militärs und arbeitete Mittags mit dem Chef des Militärkabinetts Generalleutnant von Albedyll. Um 11 Uhr hatte Se. Maj. der Kaiser einer hier eingetroffenen Deputation der Salzwerker Brüderchaft im Thale zu Halle eine Audienz ertheilt, welche wie alljährlich, auch vorgestern nach Berlin gekommen war, um in hergebrachter Weise den Allerhöchsten und den Höchsten Herrschaften, den Ministern, dem Ober-Berghauptmann u. den Neujahrsgruß der Brüderchaft und die üblichen Geschenke, bestehend in einer Salztorte nebst Ciern, Wurst, Kuchen u. z. zu überreichen. Nachdem die Deputation, welche in ihrer Volkstracht erschienen war, von Sr. Maj. entlassen, begab dieselbe sich aus derselben Veranlassung direkt zu den Kronprinzlichen Herrschaften. — Den übrigen Theil des Tages brachte Se. Maj. der Kaiser dann anlässlich des Sterbetages weiland König Friedrich Wilhelm IV. in stiller Zurückgezogenheit zu. Das Diner nahmen die Majestäten allein ein.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend

Der Nachdruck unserer „D.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krabl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 3. Januar 1883.

† (Zur Wassersnoth.) Die Schreckensnachrichten von Wassersnoth, die wiederum aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, besonders aus dem Rheinlande, kommen, forbert uns von Neuem zur Wildthätigkeit auf. Wie wir gestern mittheilten, sind nach einer Depesche von Ludwigshafen in dortiger Umgegend in drei Dörfern über 200 Häuser eingestürzt; auch in unserer Provinz ist theils Wassersnoth, theils drohende Gefahr. Weitere Hilfe ist dringend erforderlich. Einen neuen Anlaß zur Handreichung für die Nothleidenden bietet uns eine auf Freitag Abend angelegte Vorlesung, die Herr Pastor Delius, einer an ihn gerichteten Aufforderung entsprechend, in dankenswerther Weise übernommen hat. Auf die betreffende Annonce in der heutigen Nummer sei besonders hingewiesen. — Schrecklich sind wieder die letzten Nachrichten aus dem Rheinlande, überall steigt das Wasser, überall wächst die Noth von Tag zu Tag. Und dabei will sich, so scheint es, das Regenwetter „nimmer erschöpfen und leeren“, und trauernd verhält der Genius der Menschheit sein Antlitz ob solcher Noth. Wiederholt haben im abgelaufenen Jahre die entseffelten Elemente das Gebilde der Menschhand, die Hoffnung von Tausenden und Abertausenden, vernichtet, als wollten sie aufs neue beweisen, daß Menschenwitz und technische Fortschritte der glänzendsten Art nicht ausreichen, um die des Geschicks feindliche Mächte zu besiegen. Das beklagenswerthe Grubenunglück in Dortmund, der Eisenbahnunfall in Eberfeld und ähnliche Schläge des Schicksals treffen nur einen verhältnißmäßig geringen Bruchtheil der deutschen Nation, aber die erneuten Gefahren des Hochwassers und der Ueberschwemmungen des Rheins, der Mosel, des Neckars, der Elbn, der Donau und all ihrer Nebenflüsse haben namenloses Unheil heraufbeschworen, und die Noth in den rheinischen Bezirken ist eine grenzlose. Unter solchen Umständen thut die rascheste Hilfe noth. Wo nur ein deutsches Herz schlägt, muß auch der unglücklichen Opher am Rhein gedacht werden und die Privatwohlthätigkeit im ausgiebigsten Sinne muß sich mit der staatlichen Hilfe verbinden, um die Wunden, welche das Verhängniß geschlagen, einigermaßen zu heilen. Es ist höchste Gefahr im Verzuge. Und so er-



wartet man denn mit Bestimmtheit, die Regierung werde unmittelbar nach dem Wiederbeginn der Landtagsession mit einer Kredit-Vorlage zu Gunsten der durch Ueberschwemmung heimgegriffenen Provinzen kommen. Das entscheidende Gend, das zu Anfang des Dezembers auftrat, hat sich bei Schluß des vorigen Jahres unabsehbar erweitert, die Regierung findet also die Landesvertretung zu jedem Opfer für die Beschädigten bereit, und es wird sich bis zur Hälfte des Januar auf das genaueste übersehen lassen, wie große Summen nöthig sind, um den berechtigten Ansprüchen der Geschädigten Genüge zu leisten. Die Privatwohlthätigkeit, so nothwendig sie auch ist und so gewiß sie Ertröge erzielt haben mag, ist doch wie ein Tropfen auf einen heißen Stein. Man wünscht, es möge bei den zu gewährenden Darlehen die weiteste Nachsicht geübt werden, denn von den Nothleidenden werden die allerwenigsten im Stande sein, das Vorgebotene jemals wieder zurückzugeben.

† Dem „N. Krbl.“ wird geschrieben: Die Anlegung von Laichschon-Revieren in der Unstrut zc. giebt wiederum Zeugniß von der wohlwollenden Fürsorge des Herrn Regierungspräsidenten von Diest zu Merseburg, welcher — wie schon oft auf anderen Gebieten — auch für die Fischerei-Interessen mit gewohnter Energie eintritt. In allen sachverständigen Kreisen ist kein Zweifel mehr darüber, daß die jetzigen Bestimmungen des Fischerei-Gesetzes über die Schonzeiten nicht den gehegten Erwartungen entsprechen haben, und daß als letzter Rettungsanker zur Hebung der Fischerei in erster Reihe die Errichtung von Laichschon-Revieren zu betrachten ist. Mit um so größerer Freude wird es daher begrüßt, daß nunmehr auch in der Unstrut mit den dringlich nöthigen Schon-Revieren vorgegangen wird. So viel bekannt, haben die bisherigen Verhandlungen bereits ein so günstiges Ergebnis erzielt, daß die Befestigung der Unstrut mit Schon-Revieren (am Wasser-schlößchen bei Naumburg, Jeddenbach, Laucha, Balgstädt, Burgscheidungen, Tröbsdorf, Carsdorf, Nebra, Wigenburg, Neubingen, Gorsleben, Sachsenburg) gesichert gelten kann, und es hoffentlich auch gelingen wird, die ferner gewünschten Reviere bei Wendelstein, Köhlsleben, Schönwerda und Artern zu erlangen. Ein besonderes Verdienst haben sich dabei die Fischereiberechtigten dadurch erworben, daß sie die ihnen zugehörigen Stellen unentgeltlich dem Staate zur Verfügung stellen.

† Im Jahre 1882 sind in der Gemeinde St. Magini 302 Kinder getauft. Konfirmiert: 161 (69 Knaben und 92 Mädchen). Getauft: 54 Paare. Kommuniziert haben 1555 Personen, (480 Männer und 1075 Frauen). Verdrigt sind 266 Personen.

† Der Durchschnittspreis der Ferkeln betrug in der Woche vom 24. bis 30. Dezember 1882 pro Stück 10,50 bis 15,00 Mk.

† Die Gegend bei Straußfurt ist vollständig unter Wasser gesetzt, ein einziger Wasserspiegel erstreckt sich, soweit das Auge reicht. Seit Herbst 1881 ist dieser sonst so segensreiche Länderstrich an der Unstrut zum vierten mal überfluthet. Vom letzten Herbst her stehen noch vielfach die Zuckerrüben und die Kartoffeln, weil die Masse ein Ernten nicht gestattete. Die Ernte ist natürlich verloren gegangen. Eine Regulierung der Unstrut erscheint als dringendes Bedürfnis.

**Sisenach.** Ein Giftmordversuch ist am Freitag vor Weihnachten in Untersuhl vorgekommen. Die 30 Jahre alte Wittwe Steinmeß lebte mit ihrer Schwiegermutter in Unfrieden und das Verhältnis wurde noch gespannter, als vor einiger Zeit die Schwiegertochter von Neuem ein außerordentliches Kind gebar. Die alte Frau Steinmeß entzog ihrer Schwiegertochter die Auf-

nichtung von einigen, ihr, der Schwiegermutter, gehörigen Grundstücken und dadurch kam die junge Frau Steinmeß in eine bedrängte Lage, die in ihr den Entschluß reifen ließ, die Schwiegermutter durch Gift zu beseitigen. Sie bediente sich hierzu der Hilfe ihres eigenen Kindes, eines Schulmädchens. Dieses mußte vor einigen Tagen in die Kaffeetasse der Großmutter Schwefelsäure thun. Als die Großmutter den Kaffee schmeckte, fand sie einen brennenden Geschmack und stehenden Geruch, sie spie aus, schüttete den Kaffee fort und machte dem Lehrer Anzeige. Man fand bei dem Kinde noch ein Fläschchen mit Gift vor. Die Mutter des Kindes ist flüchtig geworden.

**Freyburg, 1. Jan.** Gestern Abend nach 9 Uhr wurden die allgemeinen Luftbarkeiten des Sylvesters jäh unterbrochen durch Feuerlärm. Es brannten abermals — wie bereits vor 2 Jahren — die Schuppen, Remisen und Stallungen des Zimmermeisters Schäfer, die denn auch den Flammen so reichliche Nahrung boten, daß selbst augenblickliche Hilfe die Vernichtung der reichen Holzvorräthe nicht verhindern konnte. Doch gelang es, das danebenstehende Wohnhaus an der Lauchaer Chaussee zu retten. Das Haus stand leer, als die Feuerbrunst ausbrach; die Familie S. befand sich eben am entlegendsten Theile der Stadt, auf einem Balle in der Champagnerfabrik. Man vermuthet Brandlegung wie vor 2 Jahren.

#### Bakanzelliste (4. Armee-Korps.)

Das Postamt zu Erfurt sucht zum 1. April 1883 einen Postkassierer mit 800 Mark jährl. Gehalt und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1350 Mark. — Der Magistrat zu Schönebeck sucht sofort einen Polizeiergeanten mit 900 Mark jährl. Gehalt und steigt bis zu 1200 Mark. — Der Magistrat zu Weizenfels sucht zum 1. Januar einen Nachtwächter mit 360 Mark jährl. Gehalt. — Der Gemeinderath von St. Trinitatis zu Zeitz sucht zum 1. März 1883 einen Todtengräber mit 250 Mark jährl. Gehalt. Meldungen bis 15. Februar 1883.

#### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

**Dom.** Getauft: Paul Richard, S. des Gefreiten und Escadron-Schneiders Rgl. Zblir. Infanterie-Regiments Nr. 12 Hildes.

**Stadt.** Getauft: Wilhelmine Anna, T. des Fabrikarbeiters Kaste; Friedrich Karl, S. des Fleischermeisters Winter; Johann Richard, S. des Buchbindermeisters und Galanteriewaarenfabrikanten Bots.

**Verdrigt:** Der Schmied A. E. Wiemann hier, mit Frau W. W. geb. Hänßgen.

**Verdrigt:** Den 26. Dez. der todgeb. S. des Geschäftsführers Dreife; die jüngste T. des Wanzers Fiedler; den 27. ein unehel. S. u. eine unehel. T.; den 28. ein unehel. S.; den 29. die Wittwe des Potelbes Franz; den 30. die Wittve d. S. Pandarb. Rint.; den 31. die Wittve des Zimmermanns Dippner aus Siebert; den 1. Jan. der Schneidermeister Krauß.

**Neumarkt.** Getauft: Emma Anna, T. des Schmiedemeisters Oeder.

**Verdrigt:** Die jüngste T. des Geschäftsführers Gräfe.

**Altenburg.** Getauft: Henriette Wilhelmine Getrad, T. des Kaufmanns Reichmann; Marg., Richard, S. des Kaufmanns Wessel; Johanns Max, S. des Zimmermanns Kopp; Franz, S. des Pandarb. Hübner.

**Getraut:** Der Metallreder R. Th. Preßer mit Frau S. Häge.

**Verdrigt:** Der Lebzelter Klein.

#### Theater in Leipzig.

**Neues.** Donnerstag, 4. Jan. **Die Welt in der man sich langweilt.** Lustspiel in 3 Akten von E. Pailleron. Deutsch von Em. Ducoicq.

**Altes.** Donnerstag, 4. Jan. **Robert und Bertram, die lustigen Wagnendon.** Große Fosse in 4 Abtheilungen mit Gesang und Tanz von G. Häber.

#### Theater in Halle.

Donnerstag: Zum 2. Male: **Die Zuberin am Stein.** Volkstrama in 4 Akten von Franz Müll.

#### Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 2. Januar 1883.  
4% Preussische Consols 100,70. Oesterreichische Eisenstamm-Aktien A. C. D. E. 247,50. Mainz-Ludwig-

bafener Stamm-Aktien 95,10. 4% Ungar. Goldrente 72,40. 4% Russische Anleihe von 1880 68,25. Oester. Franz. Staatsbahn 569,50. Oester. Credit-Aktien 493,50. Tendenz: fest.

#### Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	9,68 1/2
Sonoreireis per Stück	20,32 1/2
20-Francs-Stücke	16,15 1/2
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	415 1/2
Imperialis per Stück	16,68 1/2
do per 500 Gr.	1392,75
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	20,33 1/2
Franz. Bankn. p. 100 Franc.	80,65 1/2
Oester. Bankn. p. 100 fl.	170,10 1/2
do Silbergulden	169 1/2
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	198,30 1/2
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1.11,50 1/2
do do do Gold	1.11 1/2
Finslän. Not. p. M.	78 1/2
do do do	78 1/2
Ital. Not. (Nat. u. Confors.) p. 100 Lire	78 1/2
Schweizer Banknoten	80 1/2
Griechische do.	75 1/2
Rumänische do.	77 1/2
Amer. Greenb. (auch Silberb.) lt. N.	—
Apoimik p. Doll.	11,25 1/2
Wsch. a. Copf. u. Stedf. in Kr.	14,22 1/2

#### Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 180,50 Mk.  
Roggen. Januar 133,70. April-Mai 137,20 Mai-Juni 137,25, besser.  
Gerste loco 100—200.  
Hafer. April-Mai 123,25.  
Spiritus loco 51,—. April-Mai 53,40. Juli-August 53,—. Still.  
Rüböl loco 64,70 Mk. April-Mai 65,50. Mai-Juni 65,30 Mk. rubig.

**Magdeburger Productenbörse vom 2. Jan.**  
Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 51,20 bis 51,70 Mk.  
Land-Weizen 174—184 Mk., glatter engl. Weizen 156 bis 168 Mk., Raub-Weizen 155—165 Mk., Roggen 130 bis 148 Mk., Cbevalier-Gerste 160—180 Mk., Land-Gerste 146—158 Mk.; Hafer 130—150 Mk. per 1000 Kilo.

#### Leipziger Börse.

**Productenpreise den 2. Januar 1882.**  
Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtaage zc.  
Weizen per 1000 kg netto loco biefiger 135—180 Mk. bez. fremder 180—206 Mk. bez. Still.  
Roggen per 1000 kg netto loco biefiger 130—150 Mk. bez. Still.  
Gerste per 1000 kg netto loco 160—180 Mk. bez., geringe 115—135 Mk. bez.  
Hafer per 1000 kg netto loco 120—140 Mk. bez.  
Kartoffeln per 100 kg netto loco 14 Mk. bez. u. Br.  
Rüböl per 100 kg netto loco 66 Mk. bez., u. S., per Januar-Februar 66 Mk. Br. Bei fehlendem Angebot höher.  
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 51,— Mk. Geld. Wenig verändert.

#### Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 2. Januar 1883.

Preise mit Ausschluß der Courtaage bei Posten aus erster Hand  
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 158—170 Mk., feinstes bis 183 Mk., feuchter 135—150 Mk.  
Roggen 1000 kg 142—150 Mk., feuchter und ausgewaschener wesentlich billiger.  
Gerste 1000 kg Land- 150—165 Mk., Cbevalier- 170—180 Mk., extrafine bis 190 Mk., Auswuchswaare 115—122 Mk.  
Gerstennalz 50 kg prima 115 Mk., bereg. 13,75—14,2 Mk.  
Hafer 1000 kg 130—140 Mk.  
Bittoriaerbsen 1000 kg Bittoriaerbsen, gute trodrene Waare bis 230 Mk. bez., abfallende Sorten wesentlich billiger.  
Kümmel 50 kg 25 Mk.  
Solaröl 50 kg 9,25—9,50 Mk.  
Walzleime 50 kg fremde 4,50 Mk., hiesige 5,30 Mk.  
Futtermehl 50 kg 7,50 Mk.  
Kleie, Roggen 50 kg 5 Mk., Weizenqaalen 4 Mk., Weizen-griekleie 4,50 Mk.  
Deltuchen 50 kg loco Termine — Mk.

#### Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	2/1. Abd. 8 U.	3/1. Mra. 8 U.
Barometer Mill.	743,0	749,0
Thermometer Celsius	+ 9,1	+ 6,9
Rel. Feuchtigkeit	98,0	97,8
Bewölkung	10	9
Wind	W	W
Stärke	6	5

Niederschläge 3,6. — Therm. minimal. + 4,0

## Bekanntmachungen.

**Montag den 8. d. M.** erhalte ich einen großen Transport schöner, Altenburger, hochtragender

### Kalben u. Kühe,

sowie auch **Zuchtbullen** und sehen dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.

Weißenfels.

Julius Wegold.



sowie schöne

Von Freitag den 5. Januar ab steht ein großer Transport hochtragender und frischmelkerer

### Kühe und Kalber

Zuchtbullen zur Verkauf bei

Gustav Diel, Weissenfels, Alstrasse 2.

# Vorschuß-Verein zu Merseburg. C. G.

Die Zinsen für Spar-Einlagen werden von **Dienstag den 2. bis Donnerstag den 25. Januar 1883** in den Stunden von 9—1 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. gezahlt.  
Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Capitale zugeschrieben.  
Merseburg, den 20. Dezember 1882.

# Vorschuß-Verein zu Merseburg. C. G.

J. Eichtler. M. Klingebiel. A. Just.

**Cöln**  
**Dombau-Lotterie**  
Haupt-Gewinne 75,000 M.,  
30,000 M., 15,000 M. etc. etc.  
Ziehung 11., 12. u. 13. Jan. 83.  
Hierzu empfehle ich Loose  
à 3 M. 50 franco und Gewinn-  
liste nach Ziehung.  
**Selmar Goldschmidt**  
Lotterie-Haupt-Comtoir  
Braunschweig

**Köln. Dombau-Lotterie**  
Ziehung 11/13 Jan. 83. Geldgew.  
75000 M. zc. baar ohne Abzug. Nur  
Original-Loose versende incl. fco. Zu-  
sendung amtl. Gew.-Liste à M. 3.50.  
Der Hauptcoll. A. J. Pottgießer,  
Köln. Ulmer U. (Zieh. 16. Jan.)  
à 3 M. Liste 20 Pf.

**Nähmaschinen,**  
bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt  
**G. Pröhl,**  
Hofmarkt 2, im Hofe.

**Restaurations-Verkauf.**  
In einem der größten Vor-  
stadtorte Leipzigs in bester Lage  
befindliches großes Wohnhaus  
mit seinem Restaurant, großem  
Tanzsaal, Nebengebäuden und  
Stallung, soll incl. Inventar  
durch mich unter sehr günstigen  
Bedingungen baldigt verkauft  
werden. Auskunft erteilt  
Lügen, d. 30. Dec. 1882.  
**Rob. Scheibe,**  
Kreisrator.

**Stroh u. Spreu**  
in beliebigen Posten verkauft  
**C. Findeis.**

**Poststraße 9**  
ist die Bel-Etage meines Neubaus  
mit Giebelwohnung, Pferdestall, Wa-  
genremise zc. zu vermieten und kann  
den 1. April bezogen werden.  
**Geibert.**

**Eine Wohnung**  
von 3 Stuben, 3 Kammern und allem  
Zubehör ist zu vermieten und 1.  
April zu beziehen  
**Gotthardtsstr. 23.**

**Halle'sche Str. 22**  
ist die erste Etage im ganzen oder  
getheilt sofort oder 1. April zu be-  
ziehen.

## Die Kohlenhandlung

von **Max Thiele,**  
Hofmarkt Nr. 12,  
empfiehlt **Preßkohlensteine,** aus Meuselwitzer Kohle  
gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer**  
**Briquetts** und **primu böhmische Stückkohle**  
zu den billigsten Preisen.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend  
Augenleidende!  
In dem Buche Dr. **White's Augenheilsmethode,**  
durch das wirklich echte Dr. White's Augenwasser von Traugott  
Ehrhardt in Delze in Thüringen, welches schon seit 1822 in  
vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkrante etwas Passendes.  
Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und  
bieten sichere Garantie der Heilung. Dasselbe wird auf franco Bestellung und  
Beischluß der Krankensmarke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott  
Ehrhardt in Delze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen.  
Auch zu haben bei Herrn **Gust. Fock** in Merseburg.  
Augenkrankte

## Für die Ueberschwemmten.

Freitag den 5. d. M., Abends 8 Uhr, wird Herr Pastor **Delius**  
im Saale des „Tivoli“ „**Enoch Arden**“, dramatisches Epos von  
A. Tennyson, lesen. — Entree nach Belieben. — Der Ertrag wird dem  
hiesigen Frauen-Verein übergeben und ist zu gleichen Theilen für die  
Nothleidenden des Rheinlandes und unserer Provinz bestimmt.

Die **Vereinsbank in Berlin**  
Actien-Gesellschaft:  
Gemeindepital: 30 Millionen Mark; —  
emittirt u. vollbezahlt: 6 Millionen Mark,  
übernimmt die Beforgung des An- und Verkaufes  
börsenmäßiger Wertpapiere  
zum officiellen Tagescours der  
Berliner Börse,  
sowie die Ausföhrung sonstiger bank- und börsen-  
geschäftlicher Ordres, insbesondere auch die  
Ausföhrung von Börsen-Zeitgeschäften zu  
contantesten Bedingungen.  
Die von der Bank in Anlag gebrachte Provision  
beträgt  
ausschließlich ein Zehntel Prozent.  
Die Einziehung von Anscoupons, Dis-  
cundenscheinen und ausgelassenen Schecks, so-  
wie die Kontrolle der Verloofungen, die Ein-  
holung neuer Couponsbogen wird den Kunden  
der Bank kostenfrei unter Berechnung des  
Portos besorgt. — Verwertung der in  
freier Münze zahlbaren Coupons  
einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen  
Börsen-Cours.  
Lombard-Darlehen werden zu 65 bis  
95 pCt. des Courswertes auf börsenmäßige Wert-  
papiere je nach Qualität der zu bezeichnenden  
Effecten zu 5—6 1/2 pCt. per annum franco  
Provision gewährt.  
Baar-Depositen werden zur Ver-  
zinsung entgegengenommen, es be-  
trägt dieselbe derzeit den Marktfuß ohne  
vorherige Kündigung 3 pCt., bei 2jähriger Künd-  
barkeit 3 pCt., bei 1jähriger 3 1/2 pCt., bei  
4wöchentlicher 4 1/2 pCt. und bei 2monatlicher  
Kündbarkeit 4 1/2 pCt. per Jahr, frei von  
allen Spesen. — Wechsel-Domici-  
lirung; Giro- (Cheques-) Verkehr.

In dem Reissagerstraße 95, hinterer, befän-  
dlichen Wechselgeschäft der Bank wird der  
Umsatz von ausländischen Wechseln, sowie von  
Coupons, der An- und Verkauf von Effecten zc. zc.  
zu constanten festen Courten aber auch je  
nach Wunsch zur Berechnung auf Grundlage des  
nächstfolgenden Börsencourses besorgt, ebenso  
wird die über Auslösung von Effecten, über  
Kauf in börsenmäßigen Wertpapieren zc.  
berechnigte Auskunft erteilt; letzteres  
gilt auch auf an die Bank ge-  
richtete mit Retourmarkte verbundene  
Briefliche Anfragen.  
Baar-Einzahlungen für die Vereinsbank  
nehmen alle Reichsbankstellen kostenfrei entgegen.  
Die Direction.

**Ein kleines Logis**  
zu vermieten **Brühl 16.**  
**Zwei herrschaftliche Woh-**  
**nungen,** sofort oder später bezieh-  
bar, sind zu vermieten  
**Weissenfeller Str. 7.**

Das Wohnhaus  
**Unteraltenburg 36**  
ist im ganzen oder getheilt zu  
vermieten und 1. April d. J.  
zu beziehen. Näheres bei  
**Hermann Born,**  
Merseburg. Weiße Mauer 2.

**Friedrichstr. 9**  
ist ein Logis zu vermieten und 1.  
April zu beziehen.

**Hälterstr. 23**  
ist ein Logis an ruhige Leute zu ver-  
mieten.

**Familienlogis**  
im Preise von 500 M. 250 M. und  
150 M., vom 1. April d. Js. ab  
vermietbar werden nachgewiesen in  
der Expedition des Blattes.

**Logis.**  
**Hofmarkt 12**  
ist ein Logis in der ersten Etage  
bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern,  
Küche etc. und 1 Logis in der zweiten  
Etage bestehend aus 3 Stuben, 5  
Kammern, Küche etc. zum 1. April  
zu vermieten.  
**Max Thiele.**

**Rossmarkt 11**  
ist ein Logis mit Zubehör zu ver-  
mieten und Ostern zu beziehen.

**Mälzerstraße 6**  
ist ein Logis zu vermieten und 1.  
April er. zu beziehen.

4 Stuben, Kammern, Küche, Garten  
ist zu vermieten. Zu erfragen  
Brühl 6, 2 Tr.

Ein geräumiger  
**Laden**  
nebst Wohnung, nahe am Markt, ist  
Neujahr zu vermieten und 1. Juli  
zu beziehen. Zu erfragen  
**Hofmarkt 4.**

Freundliche **Parterre-Wohn-**  
**ung** gesucht. Offerten M. B.  
i. d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Büreaugehüllen**  
werden zu vorübergehender Beschäf-  
tigung gesucht. Näheres  
**Lauchstädterstr. 7 a.**

**Züchtige**  
**Agenten gesucht**  
für den Vertrieb eines eingeföhrten  
lohnenden technischen Specialar-  
tikels (Fabriksbedarf.) Adressen  
mit Referenzen sub T. D. 991  
an Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

Ein tüchtiger Geschäftsmann in den  
dreißiger Jahren, Vater von 3 Kindern,  
sucht eine **Lebensgefährtin** gleichen  
Alters, Discretion Ehrenfache. Ad-  
ressen beliebe man in der Expedition  
d. Bl. niederzulegen unter **P. 160.**

Ein gut erhaltenes  
**Pianino**  
ist billig zu verkaufen  
**Johannisstraße 14.**

**Asche und Schutt**  
kann auf meinem Bauplatz am Bahn-  
hof abgeladen werden.  
**F. Menno.**

**Zur guten Quelle.**  
Donnerstag den 4. Januar  
**Schlachtfest.** zc.  
Früh 1/10 Uhr Wellfleisch, Abends  
die Wurst u. Suppe. Wozu freund-  
lichst einladet  
**F. Weyer.**

**Wallendorf.**  
Zum **Wfannenkuchenschmauß**  
und **Ball,** Sonntag den 7. Januar,  
ladet freundlichst ein  
**F. Priglsche.**

Dem Herrn Confli.-Rath **Leusch-**  
**ner** aus schwer bedrückten Herzen  
**Dank.**

**Familien-Nachrichten.**

**Dank.**  
Für die überreichen Beweise der  
Liebe, Freundschaft und Theilnahme,  
die uns bei dem Begräbniß unseres  
lieben Bruders, Schwagers und  
Onkels, des Schneidermeisters **Franz**  
**Strauß,** erwiesen worden sind, sagen  
wir unsern innigsten Dank.  
Merseburg, 2. Januar 1883.  
Die trauernden Hinterbliebenen.